 BaCuLit: Vermittlung bildungssprachlicher Lese- und Schreibkompetenzen im Fachunterricht. Ein Handbuch für Sekundarstufen und berufliche Bildung.

AB3: Analyse von zwei Lautdenk-Protokollen von Lernenden

**Aufgabe (15 Min.: Einzelarbeit 5-7 Min. / Partnerarbeit 8-10 Min.):**

* **Einzelarbeit:** Die folgenden Lautdenk-Protokolle von zwei Lernenden beziehen sich auf das Diagramm zu Asylbewerbern von 2016, das Sie auf dem AB2 erarbeitet haben. Lesen Sie zunächst in Stillarbeit die beiden Protokolle von zwei Lernenden, die dieses Diagramm zu entschlüsseln versuchen. Können Sie die Anwendung verschiedener Strategien identifizieren? Lesen Sie beide Protokolle ggf. noch einmal und unterstreichen oder markieren Sie die eingesetzten Lernstrategien.
* **Partnerarbeit:** Tauschen Sie sich anschließend mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin aus und identifizieren Sie den Einsatz *metakognitiver Strategien* durch L2. Halten Sie Ihre Einsichten schriftlich in Stichworten fest.
* Diskutieren Sie: Worin unterscheiden sich L1 und L2 im Hinblick auf den Prozess und das Lernergebnis? Wie könnten Sie Ihre SuS dazu anleiten, so systematisch wie Person 2 beim Verstehen eines Diagramms vorzugehen?

**Lautdenk-Protokolle von zwei Lernenden**

|  |  |
| --- | --- |
| **Lautdenk-Protokolle** | **Eingesetzte Strategien** |
| **Person 1:**  „Da geht es um die Bedrohung durch Asylbewerber. In der mittleren Spalte fallen die Werte nach rechts ab, in der rechten Spalte steigen sie nach rechts. In der Mitte ist die Spalte mit dem Bildungsniveau, rechts die zur wirtschaftlichen Lage. Spätaussiedler empfinden Asyl­bewerber als bedrohlich (61%). In der Türkei… mmh Türkei echt? ... sieht es nicht so krass aus: Gut die Hälfte mit niedrigem Bildungsabschluss und mit einer schlechten wirtschaftlichen Lage sehen Asylbewerber als bedrohlich an.“ |  |
| **Person 2:**  „Puh, das sieht auf den ersten Blick etwas kompliziert aus. Am besten lese ich mal zuerst die Überschrift, um zu wissen, worum es genau geht. Aha, das ist eine Behauptung, zu der Menschen befragt werden (das geht aus dem Untertitel hervor). Ok. Jetzt schaue ich mir mal den Aufbau der Grafik an, ehe ich mich um die Zahlen kümmere, und sehe, ob es da irgendwelche Regel­mäßigkeiten oder Zusammenhänge gibt. Die Grafik hat drei Spalten: In der ersten links stehen Bezeichnungen (ohne Migrationshintergrund, Spätaussiedler, Türkei). Daneben steht die Spalte Bildungsabschluss und dann die zur wirtschaftlichen Lage. Und im Kopf der beiden zuletzt genannten Spalten sind Unterteilungen einge­fügt (bei Bildung niedrig, mittel, hoch bzw. bei wirt­schaftlicher Lage gut oder schlecht). Am besten schaue ich mir jetzt mal nur eine Gruppe an, um da vielleicht ein Muster zu erkennen. Dann kann ich anschließend prüfen, ob das auch bei den anderen so vorkommt. Auf Anhieb ist mir klar die Bezeichnung Spätaussiedler. Bei ohne Migrationshintergrund und Türkei bin ich mir noch nicht so ganz sicher, worum es geht. Also ich denke, man kann die Zeile Spätaussiedler folgendermaßen lesen: 61 % der Spätaussiedler in Deutschland mit niedrigem Bildungsabschluss empfinden die aktuellen Zahlen der Asylsuchenden als Bedrohung. Aber solche mit hohem Abschluss tun dies nur zu 27%.  Und die wirtschaftlich Schwachen sehen sie ebenfalls als Be­droh­ung an, die wirtschaftlich Stabilen dagegen weniger. Man könnte also sagen, je niedriger der Bildungsabschluss und je schwächer die wirtschaftliche Situation ist, umso eher werden Asylsuchende als Bedrohung empfunden.“  Nach einer kurzen Pause ohne Lautes Denken spricht P2 weiter: „Das mit der Türkei ist seltsam. Ob damit wirklich das Land gemeint ist? Irgendwie ist es eigenartig, dass diese Befragung auch in der Türkei durchgeführt sein soll. Vielleicht habe ich aber auch etwas übersehen, was die Sache klärt. Ich gehe nochmal alles ganz genau von oben an durch. Also, die Überschrift gibt keinen genauen Hinweis. Das Item selbst hätte man tatsächlich auch in der Türkei den dort Befragten vorlegen können. Die Spaltenüberschriften liefern auch keine klärenden Hinweise. Dann kommt „ohne Migrationshinter­grund“. Was soll das genau heißen? Hmm, Deutsche haben keinen Migrationshintergrund. Warum steht dann aber da nicht einfach Deutsche? Tja? … Ah, langsam, dann müsste bei Spätaussiedlern auch Deutsche stehen. Das sind nämlich deutsche Staatsbürger… Hmm, ohne Migrationshinter­grund?... Vielleicht ist das überhaupt der Knackpunkt. Es geht vermutlich um Befragte, unterteilt nach ihrem Migrations­hintergrund. Dann hätten „die Deutschen“ in der Tat keinen Migrationshintergrund, die Spätaussiedler hätten über­wiegend einen russischen, ja, und Türkei sind diejenigen Deutschen mit türkischem Migrationshintergrund. Das scheint mir Sinn zu ergeben.“ |  |

Quelle: Kaiser et al. 2016, S. 9-10